

lierende, geringe Entlohnung für arbeitende Strafgefangenen, völlig unzureichende Ernährung, Unterdrückung jeder selbständigen Beschäftigung und geistiger Tätigkeit, Verweigerung von Schreib- und Besuchserlaubnis, primitivste Unterbringung, schlechteste ärztliche und sanitäre Versorgung und Hygiene, Schikanen und Grausamkeiten durch das Wachpersonal und brutalste Unterdrückung jeglicher Kritik und jeglichen Widerstandswillens gegen alle diese Erscheinungen sind die charakteristischen Merkmale des Strafvollzugs im kommunistischen Machtbereich.

DOKUMENT 217
(SOWJET-UNION)

Es erscheint die verwitwete Bibliothekarin Frau Else-Maria Schröder, geb. am 12.8.1902, z.Zt. Berlin-West, und erklärt:

.....

Ich blieb dann noch $\frac{1}{4}$ Jahr im Gefängnis und wurde dann mit einem Transport von 19 Frauen und 70 Männern nach dem Lager Taischet (äussere Mongolei) gebracht. Wir waren etwa $\frac{1}{2}$ Jahr in einem Viehwagen unterwegs. Dort musste ich in der ersten Zeit 2 Monate in einer Fabrik arbeiten und Glimmerschiefer schneiden. Dann erhielt ich ein Jahr lang eine überaus schwere Arbeit, indem ich 10 Stunden am Tag Wasser in Kübeln schleppen musste. Schliesslich wurde ich ab Mai 1952 als Krankenschwester auf der Station eingesetzt. Am 10.12.1953 ging dann der Transport nach Fürstenwalde, wo ich am 21.1.1954 entlassen wurde. Die Verpflegung war in sämtlichen Lagern überaus schlecht. Von meiner Verhaftung ab bis zu meiner Entlassung habe ich nicht die geringste Verbindung mit der Heimat gehabt.

Im Lager Taischet befanden sich auch 11 ehemalige orthodoxe Nonnen, die lediglich ihres Glaubens wegen zu 25 Jahren Zwangsarbeitslager verurteilt worden waren. Diese Nonnen verweigern aus fanatischer Gläubigkeit jegliche Arbeit, weil sie im Bolschewismus den Teufel sehen, für den sie nicht arbeiten. Wenn nun diese Nonnen die Arbeit verweigern, werden sie in Abständen von 2 Monaten in den sogenannten Bur gesperrt, das ist ein kleiner Raum, der fast dunkel ist, indem sie im Sommer glühender Hitze, im Winter eisiger Kälte ausgesetzt sind. In diesem Bur bleiben sie 2 Monate. Die Verpflegung ist während der Zeit äussert dürftig, so dass sie dem Hunger ausgesetzt sind. Man kann beobachten, dass diese Menschen durch diese Torturen langsam versiechen. Eine starb in der Zeit, wo ich als Krankenschwester tätig war.

gez. Else-Marie Schröder.

DOKUMENT 218
(SOWJET-UNION)

URNr. 9470

Eidesstattliche Versicherung

Heute, den zwanzigsten Dezember neunzehnhundertvierundfünfzig
20. Dezember 1954

erschien vor mir, Notar Dr. Karl Friedrich, Vertreter von:

Dr. Georg F e y o c k,

Notar mit dem Amtssitz in München — Notariat München I — an der
Geschäftsstelle in München, Ottostr. 11-12/11:

Herr Konrad S c h l o m s, Dr. jur.,

Jurist in München-Pullach, Flurstr. 16.

Der Erschienene wies sich aus durch Vorlage seines deutschen Reisepasses.

Der Erschienene erklärte an Eidesstatt nach Belehrung über die Be-